



WBF

Institut für Weltkunde in Bildung und Forschung • Gemeinnützige Gesellschaft mbH
Jüthornstraße 33 • D-22043 Hamburg • Tel. (040) 68 71 61 • Fax: (040) 68 72 04
E-Mail: office@wbf-medien.de • Internet: www.wbf-medien.de • www.wbf-dvd.de

Verleihnummer der Bildstelle

Unterrichtsblatt zu der didaktischen WBF-DVD (Basis-Edition)

Die Französische Revolution 1789 (II)

Frankreich wird Republik

Von der Flucht des Königs bis zum Ende der Jakobinerherrschaft
(1791 - 1795)



**Unterrichtsfilm, ca. 17 Minuten,
Filmsequenzen und Arbeitsblätter**

Adressatengruppen

Alle Schulen ab 8. Schuljahr,
Jugend- und Erwachsenenbildung

Unterrichtsfächer

Geschichte, Gesellschaftslehre,
Weltkunde

Kurzbeschreibung des Films

Hunger, sinkende Löhne und das Zensuswahlrecht führten zu gesellschaftlichen Widersprüchen auch nach 1789. Die gescheiterte Flucht König Ludwigs XVI. und die Flucht vieler Adliger ins Ausland verschärften die innen- und außenpolitische Situation. Kommt es zum Krieg mit europäischen Monarchien?

Im Mittelpunkt steht die innenpolitische Verschärfung der Revolution, vorangetrieben durch die Sansculotten und die Jakobiner sowie durch die Aktivitäten des Wohlfahrtsausschusses. Es war die Zeit der 'Tugend und des Schreckens' unter Robespierre.

Ziele des Films

- Hat die Revolution 1789 die gesellschaftlichen Widersprüche aufgelöst? Nennt Ungerechtigkeiten und Reaktionen der Betroffenen.
- Warum kommt es unter der Herrschaft des Wohlfahrtsausschusses (Robespierre) zu Massenhinrichtungen, darunter auch König Ludwig XVI.?
- Welche Gründe führten zum Sturz der Revolutionsregierung und zur Hinrichtung Robespierres?

Verleih in Deutschland: WBF-Unterrichtsmedien können bei der Mehrzahl der Landes-, Stadt- und Kreisbildstellen sowie den Medienzentren entliehen werden.

Österreich: Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur, Wien, durch die Landesbildstellen bzw. Bezirksbildstellen sowie Medienzentralen.

Schweiz: Schweizerische Schulfilm-Verleihstellen in Rorschach, Basel, Zürich und Medienzentralen.

I. Didaktische Bemerkungen

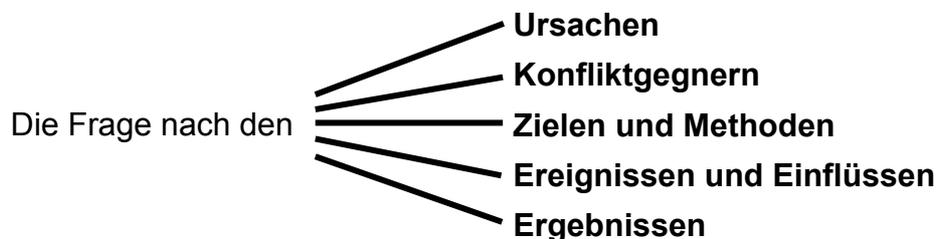
Die beiden WBF-Unterrichtsfilme zur Französischen Revolution 1789 sind zwar selbständig einsetzbar, dennoch sind sie in der didaktischen Absicht aufeinander bezogen und voneinander abhängig. Diese didaktische Analyse bezieht sich daher auf beide Filme.

Es ist geschichtsdidaktisch sinnvoll, bei der Untersuchung bedeutsamer Erscheinungsformen von ihrem Ursprungsort auszugehen, um sie elementar, relativ überschaubar und weitgehend unverfälscht begreifbar zu machen. Bedeutsam sind vor allem solche Themen, die einen Wendepunkt in der Geschichte aufzeigen und die grundlegend für die Gegenwart sind.

Die Französische Revolution 1789 hat eine solche Schlüsselfunktion für den Geschichtsunterricht:

- Sie gilt als Urtyp aller neuzeitlichen Revolutionen (Strukturanalyse).
- Sie ist beispielhaft für den Versuch, gesellschaftliche Zustände grundlegend „von unten“ zu verändern (Wendepunktcharakter).
- Sie führte zu einem politischen Bewusstsein, das gesellschaftliche Auseinandersetzungen bis in unsere Gegenwart entscheidend beeinflusst (Gegenwartsaspekt).

Revolutionen zählen zu den kompliziertesten und vielschichtigsten Verlaufsstrukturen in der Geschichte. Die beiden Unterrichtsfilme veranschaulichen - ansatzweise - Erkenntnisziele, die typisch für die Analyse vergleichbarer Konflikte sind:



Die zum Teil dramatischen Abläufe der Revolution und ihre anschauliche Darstellung kommen der Interessenlage der Schülerinnen und Schüler entgegen. Als Angehörige einer demokratischen Gesellschaftsordnung werden sie vermutlich Sympathien äußern für die „Emanzipation des Dritten Standes“: Aufklärung, Bildung der Nationalversammlung, Abschaffung der Stände (Besitz, Bildung und Tüchtigkeit sollen entscheidend sein, nicht die Geburt), Aufhebung der Leibeigenschaft, Abschaffung der absoluten Monarchie, Errichtung der Republik.

Sie werden Missfallen äußern gegen das Zensuswahlrecht der Verfassung von 1791 und gegen die zahlreichen Hinrichtungen während der „Schreckensherrschaft“ (‘die Revolution frisst ihre Kinder’). Gefordert und gefördert wird das Demokratieverständnis der Schülerinnen und Schüler, ihr politisches Engagement. Über nüchterne, rein kognitive Lernprozesse wird das kaum zu erreichen sein.

Beide Filme bieten mit ihrem Ineinandergreifen von Spielszenen, zeitgenössischen Dokumenten und vor allem ihren lebhaften Dialogen die Möglichkeit, Emotionen und damit Sprechanlässe zu wecken. Die Schülerinnen und Schüler hören nicht nur über hungernde und empörte Menschen am Vorabend der Revolution, über den 'Sturm auf die Bastille', über Hinrichtungen durch die Guillotine, sie erleben es sozusagen mit. Geschichte kann so leichter zur „sekundären Erfahrung“ für junge Menschen werden.

Beide Filme vermeiden es, eindeutige, abschließende Urteile abzugeben.

Folgende didaktische Gesichtspunkte innerhalb der Filme geben Anlässe zum (Streit-) Gespräch im Sinne des problemorientierten Geschichtsunterrichts:

Zwischentitel

heben besondere Probleme hervor:

- | | |
|---------|--|
| Film I | <ul style="list-style-type: none"> • Modernes Denken durch die Aufklärung • Staatsbankrott oder Reformen? • Menschenrechte: Idee und Wirklichkeit |
| Film II | <ul style="list-style-type: none"> • Bedrohung von außen - Wirkung nach innen • Die Zeit der „Tugend und des Schreckens“ |

Dialoge

Film I Königin Marie-Antoinette ↔ Finanzminister Necker

Film II Maximilian Robespierre ↔ George Danton

Zur Auswertung dieser Dialoge kann die Filmvorführung an dieser Stelle jeweils kurz unterbrochen werden.

Offenes Filmende

Film I Die Schlussworte lauten: „Die Revolution schuf bedeutende Veränderungen,*) aber auch neue Ungleichheit! Die Revolution ging weiter!“

Aktualisierendes Filmende

Film II Die Schlussworte lauten: „Die Ideen der Französischen Revolution wirken bis heute, die Herrschaft des Volkes in Freiheit - Gleichheit - Brüderlichkeit, das Austragen von Konflikten in von Völkern gewählten Parlamenten.“
Der Schluss zeigt eine zeitgenössische Parlamentsdebatte (Spielszene), Dokumente über die Paulskirche 1848 und den Deutschen Bundestag.

Vergleiche

mit Hilfe der Graphiken in den Filmen:

Film I Machtverhältnisse vor 1789 - Verfassung von 1791

Film II Verfassung von 1791 - Verfassung von 1792

*)Vgl. die WBF-Unterrichtsfilme zum Thema Absolutismus: „**Der Staat bin ich!**“ - Herrscher und Adel im Absolutismus; „**Was ist der Dritte Stand?**“ - Bürger, Bauern und Soldaten im Absolutismus; **Leben am Hofe eines absoluten Fürsten** - Episoden aus der Zeit Friedrich August II. von Sachsen.

II. Inhalt des Films

Der Einstieg zeigt jubelnde Menschen auf einem Volksfest 1791 in Paris. Waren Freiheit und Gleichheit wirklich für alle Franzosen erreicht? Bild- und Realszenen belegen die gesellschaftlichen Widersprüche in der I. Phase der Revolution (1789 - 91): Errungenschaften für die Bauern und die wohlhabenden Bürger; König, Adel und Geistlichkeit hatten an Macht und Einfluss verloren.

Die Revolution geht weiter

Spielszenen veranschaulichen Ungerechtigkeit und Not. Betroffen waren besonders die städtischen Kleinbürger, die Sansculotten (= ohne Kniehosen), Anhänger der Republik. Dagegen waren die Bauern und die meisten Priester Anhänger des Königs. Die misslungene Flucht der königlichen Familie 1791 ins Ausland verschärfte die innenpolitische Situation; genauso wie die Flucht vieler Adliger, die die europäischen Fürsten zum Krieg gegen Frankreich aufriefen.

Bedrohung von außen - Wirkung nach innen

Die meisten Franzosen wollten Krieg: Der König, weil er durch eine Niederlage Frankreichs seine absolute Macht wiederzuerlangen hoffte; das Volk in den Städten, weil es die Ideen der Revolution gegen diese Bedrohung verteidigen wollte. Tausende meldeten sich freiwillig zu den Waffen (die Marseillaise entstand), Ludwig XVI. wurde von den Sansculotten bedroht und floh in den Schutz der Nationalversammlung.

Frankreich wird Republik

Anhänger des Königs - meistens Geistliche und Adlige - wurden hingerichtet (1792). Die Macht verlagerte sich von der Nationalversammlung auf den revolutionären Gemeinderat von Paris. Unterstützt wurde er von dem so genannten Jakobinerclub*. Die militärische und politische Wende wurde am 20./21. September 1792 eingeleitet: Spielszenen und Dokumente zeigen den erfolgreichen Widerstand des Revolutionsheeres gegen das Berufsheer der absoluten Fürsten und die Proklamation der französischen Republik durch den neu gewählten Nationalkonvent. Eine Graphik verdeutlicht diesen Vorgang durch den Vergleich „Verfassung von 1791 ↔ neue Verfassung von 1792“. Die Macht lag in der Hand der ‚Kriegsregierung‘, des Wohlfahrtsausschusses, geführt von dem Rechtsanwalt Maximilian Robespierre. Er war maßgeblich an der Verurteilung und Hinrichtung Ludwig XVI. durch die Guillotine beteiligt.

Die Zeit der ‘Tugend und des Schreckens’

Die Bedrohung Frankreichs von außen und die innenpolitische Unsicherheit förderten neue radikale Maßnahmen: Allgemeine Wehrpflicht, Höchstpreise für Nahrungsmittel, ein Gesetz gegen alle Verdächtigen, Sondergerichte. Filmszenen und zeitgenössische Dokumente zeigen die bedrückende Atmosphäre in den Gefängnissen und die Hinrichtungen durch die Guillotine. Didaktisch besonders wichtig: Ein Dialog zwischen George Danton, Kritiker des Terrors, und Robespierre, Befürworter der radikalen Maßnahmen. Ihre Argumente sind exemplarisch für das Pro und Kontra der damaligen Politik. Die Radikalisierung der Maßnahmen, die vor allem die kleinen Leute aus den eigenen Reihen traf, und die weitgehende Vernachlässigung der sozialen Forderungen des Kleinbürgertums führten schließlich zum Sturz Robespierres. Trotz des Terrors: Die Ideen der Französischen Revolution, (Freiheit, Gleichheit, Parlamentarismus u. a.) wirken bis heute. Diese permanente Aktualität deuten die beiden Schlussbilder an - die Paulskirche 1848 und der Deutsche Bundestag.

* In den Titeln im Film wurde die ältere Schreibweise „Jacobiner“ mit „c“ statt „k“ bevorzugt.

III. Vorschlag für den Unterricht

Einstieg: Anschauung und Hypothesenbildung

Den Schülerinnen und Schülern werden Bilddokumente, eine Karikatur und eine Skizze vorgelegt: „Generalstände“ - „Ballhaus-Schwur“ - „Sturm auf die Bastille“ - „Bauer trägt I. und II. Stand“ - „Verfassung von 1791“.

- Beschreibt und erklärt die Bilder. Es sind Schlüsselszenen der Französischen Revolution 1789.
- Die Verfassung von 1791 zeigt Fortschritte gegenüber dem Absolutismus und dem Ständestaat und neue Ungerechtigkeiten. Erklärt sie.
- Wer/welche soziale Schicht ist 1791 vermutlich für die Beendigung, wer ist für die Fortsetzung der Revolution? Warum? Zeichne eine Graphik und ordne folgende Begriffe ein: Besitzbürger, arme Bauern und Bürger, König, reiche Bauern, konservativer Adel, Kleinbürger, Bildungsbürger, hoher Klerus, liberale Adlige.
So könnte das Schema aussehen:



Vor der Filmvorführung

Beobachtungs- und Arbeitsaufträge/Gruppen- oder Partnerarbeit

Erste Schülergruppe: Die Revolution geht weiter

- 1a) Die Revolution erzielte bis 1791 bedeutende Fortschritte; es gab aber auch ungelöste Probleme. Welche zeigt der Film?
- b) Was sind Sansculotten?
- c) Welche Ereignisse führten zur Verschärfung der innenpolitischen Lage?

Zweite Schülergruppe: Frankreich wird Republik

- 2a) Welche Auswirkungen hatte der Krieg (gegen die Österreicher/Preußen u. a.) auf die Revolution?
- b) Eine wichtige Rolle auf dem Wege zur Republik spielten der ‚Club der Jakobiner‘ und Maximilian Robespierre. Was erfährst du über sie?
- c) Zeichne das Schema der neuen Konventverfassung von 1792. Vergleiche sie mit der Verfassung von 1791.

Dritte Schülergruppe: Radikalisierung der Revolution

- 3a) Die Macht hatte seit 1792 der so genannte ‚Wohlfahrtsausschuss‘. Was erfährst du über ihn? Wer sind seine Anhänger?
- b) Welche allgemeinen Ziele verfolgten Robespierre und die Jakobiner?
- c) Nenne Gesetze und politische Maßnahmen, die in die Zeit der ‚Schreckensherrschaft‘ fallen. Schildere die Methoden, die dabei angewandt wurden.

Klassengespräch: Die Revolution scheitert

- 4) Warum scheiterte die Revolution der Jakobiner?
(Erinnere dich an das Streitgespräch: Robespierre - Danton.)

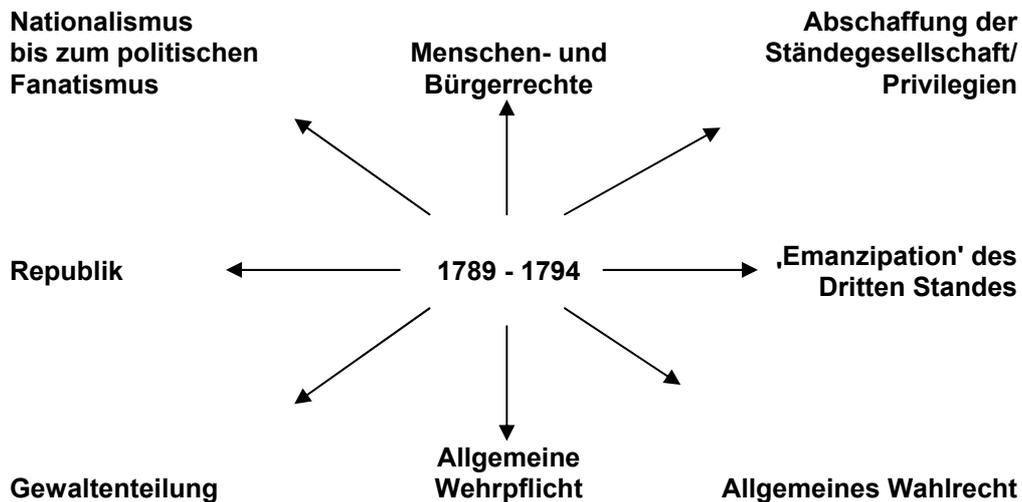
Weiterführende Denkanstöße

- Wie ist die ‚Schreckensherrschaft‘ zu beurteilen? Nehmt Stellung zu Aussagen von zwei Historikern:

Hobsbawm: „Die Jakobiner-Republik ist ein aus den Erfordernissen des Krieges geborener Notbehelf ... In dieser Krise entdeckte oder erfand die junge französische Republik den totalen Krieg, die totale Mobilisierung ..., die staatliche Wirtschaftskontrolle ... Wie furchtbar all diese Erfindungen waren, wurde jedoch erst in unserer Epoche richtig klar.“

Moore: „Die Guillotine war ein Protest gegen die Funktionsweise des Marktes, die namenloses Elend verursachte, und eine primitive Methode, um die reichen Spekulanten zum Herausrücken gehorteter Waren zu zwingen.“

- Mit dem Sturz Robespierres ist die Revolution nicht zu Ende. Diskutiert mögliche Gründe. (Bürgerkrieg, Parteienkämpfe, Eingriff außenpolitischer Mächte, Militärregierung, Konterrevolution u. a.)
- Welche für uns heute noch wichtigen Ergebnisse hatte die Revolution von 1789?



IV. Ergänzende Informationen/Materialien

Der Staat der Jakobiner

Ausschlaggebend für den Sieg der radikalen Gruppen (→ Jakobiner) und des republikanischen Gedankens über den der konstitutionellen Monarchie waren:

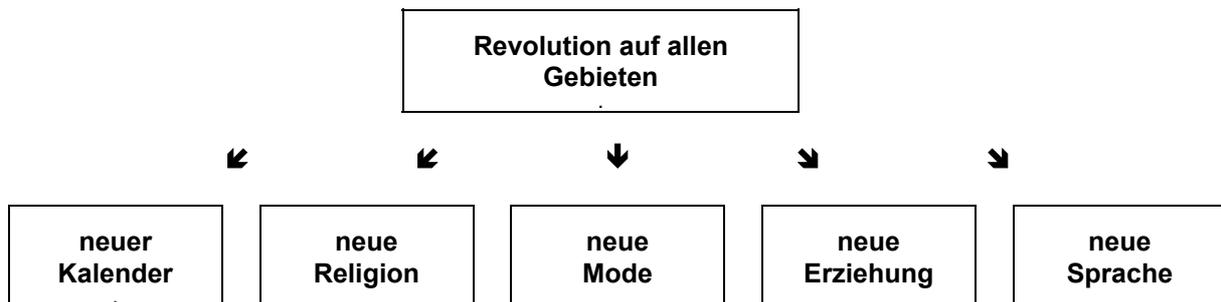
- das Doppelspiel des Königs (er konspirierte seit 1791 mit dem Feind) und sein Fluchtversuch (2. April 1791);
- die drohende Intervention der ‚alten Mächte‘, Österreich und Preußen, die ihre innere politische Stabilität durch die Französische Revolution gefährdet sahen;
- das Unvermögen der Girondisten (= führende Abgeordnete in der Nationalversammlung; so benannt nach dem Département Gironde, aus dem ihre Führer stammten), den von ihnen befürworteten Krieg zu gewinnen. Der Einmarsch der gegen Frankreich Verbündeten steigerte die Erregung;

- die Gefahr einer Gegenrevolution (royalistische Kundgebungen, Bauernaufstände im Westen Frankreichs in der Vendée), besonders nach der Hinrichtung Ludwigs XVI. am 21. Januar 1793;
- die Erstürmung des Schlosses (Tuilerien) am 10. August 1792 unter dem Einfluss der Pariser Kommune und die Gefangennahme des Königs;
- die Brotverknappung und Teuerung als Ergebnis girondistischer Politik.

Um die Kriegsführung wirksam zu organisieren, wurde am 6. April 1793 eine mit allen Vollmachten ausgestattete provisorische Regierung gebildet, der Wohlfahrtsausschuss. Sein führendes Mitglied, der Jakobiner Robespierre, verfolgte ein ‚Sozialideal des kleinen Mannes‘ nach den Ideen Rousseaus:

- keine Gegensätze von arm und reich
- Sicherung einer unabhängigen Existenz für jeden
- gegen Gewinn, der auf Kosten der Existenzsicherung der Massen ging (begrenzt Eigentum)
- das Individuum ist der Gemeinschaft untergeordnet

Robespierre glaubte, die Natur des Menschen ändern zu können, um eine völlig solidarische Gemeinschaft zu verwirklichen. Kulturschaffend sei nicht der Mensch, sondern der Staat, das Kollektiv. Diese Ziele wurden bis zur äußersten Konsequenz verfolgt. Im Grunde war es eine ...



Das Ziel war die Errichtung der Republik durch folgende Gesetze und Maßnahmen:

- Gesetz gegen alle Verdächtigen; Maßnahmen der Jakobiner gegen Kornwucherer und Festsetzung von Höchstpreisen für Nahrungsmittel (‚Brotmaximum‘); allgemeine Wehrpflicht; Einsetzung von Sondergerichten; Hinrichtung von ca. 2 500 Menschen im Juni/Juli 1794 (Zeit des ‚Großen Schreckens‘);
- freie, gleiche, ‚tugendhafte‘ Bürger in einem demokratisch-republikanischen Staat; Wahlrecht für alle Männer, gleiche Berufschancen, nationale Armee;
- freier Handel und freie Konkurrenz; möglichst keine Brotpreisfestsetzung; öffentlicher Unterricht; nationale Einheit durch revolutionäre Kulte, z. B. das „Höchste Wesen“; kostenlose medizinische Betreuung; Unterhaltsrente für Arme, Kranke, Alte.

Bei aller Radikalisierung und Modernität, wo blieben die Rechte der Frauen? Die ‚Menschen- und Bürgerrechte‘ waren ihnen verwehrt, obwohl sie doch an deren Zustandekommen u. a. durch den berühmten ‚Marsch nach Versailles‘ entscheidenden Anteil hatten. Sie blieben auch unter der Herrschaft der Jakobiner Bürgerinnen zweiter Klasse - nur weil sie Frauen waren!

„Die Revolution frisst ihre Kinder“

Konventbeschluss vom 10. Oktober 1793: „Die vorläufige Regierung Frankreichs ist revolutionär bis zum Friedensschluss.“

Robespierre: „... Die Revolution ist der Krieg der Einheit gegen ihre Feinde ... Die revolutionäre Regierung schuldet allen Bürgern den ganzen Schutz der Nation; den Feinden des Volkes schuldet sie den Tod ...“

2. - 6.9.1792 Die „September-Morde“ an ca. 1 200 Priestern und Adligen unter Danton waren der Beginn der ‚jakobinischen Schreckensherrschaft‘.
- 10.3.1793 Gegner der Revolution wurden durch das Revolutionstribunal zum Tode verurteilt.
- 10.6.1794 Das Terrorgesetz ließ vor Revolutionsgerichten keine Zeugenaussagen und keine Verteidigung mehr zu; Zeit des ‚Großen Terrors‘ (10.6. bis 28.7.1794).

Opfer des Terrors: 30 000 - 40 000 insgesamt

Urteilsbegründungen:

- ca. 78 % Rebellion und Verrat
ca. 19 % Verschwörung
ca. 1 % Wirtschaftsverbrechen

Von 13 970 Hinrichtungen entfielen auf:

März - September 1793	518
Oktober 1793 - Mai 1794	10 812
Juni - Juli 1794	2 554
August 1794	86

Soziale Zusammensetzung der Opfer: ca. 84% aus dem Dritten Stand (Bürger: 25 %, Bauern 28 %, Kleinbürger 31 %), ca. 8,5 % Adlige und ca. 6,5 % Geistliche. (Schätzungen nach D. Greer, in H.D. Schmid, Fragen an die Geschichte, Bd. 3, Frankfurt am Main o. J., S. 145)

Literatur

K. Griewank: Die Französische Revolution, Köln/Wien 1980

G. Lefebvre: Die Französische Revolution, 3 Bde., Hamburg 1950

A. Soboul: Die Große Französische Revolution, 2 Bde., Frankfurt/Main 1973

Unterrichtsentwürfe und -materialien

A. Kuhn: Die Französische Revolution, München 1975 (Kösel)

L. Greber u. a.: Stundenblätter. Die Französische Revolution, 1982 (Klett)

Geschichte lernen, Menschenrechte, Heft 6, 1988 (Friedrich Verlag)

Jugendliteratur

Geschichte mit Pfiff (Zeitschrift): Freiheit - Gleichheit - Brüderlichkeit - Die Französische Revolution, Nürnberg 1980 (Sailer Verlag)

Wissenschaftliche und didaktische Beratung und Gestaltung

Prof. Dr. A. Herzig, Historisches Seminar, Universität Hamburg

Akad. ORat U. Meyer-Burow, Universität Lüneburg (auch Unterrichtsblatt)

B. Ahrens, Studienassessorin

Dr. O. Schulz-Kampfenkel †, Institut für Weltkunde (WBF), Hamburg

**Auf Anforderung erhalten Sie kostenlos die Gesamtübersicht
WBF-Medien für den Unterricht als CD-ROM
oder besuchen Sie uns im Internet - www.wbf-medien.de - www.wbf-dvd.de**

Alle Rechte vorbehalten: WBF Institut für Weltkunde in Bildung und Forschung Gemeinn. GmbH